

Schon 1100 mutige Männer haben vorgesorgt

MEDIZIN Professor Link rät Wiesbadenern ab 55 Jahren zur Darmspiegelung – so wird Darmkrebs früh erkannt oder sogar verhindert

WIESBADEN. Männer sollen den guten Vorsatz fassen, 2014 zur Darmkrebsvorsorge zu gehen, fordert Professor Karl Heinrich Link, Direktor des Chirurgischen Zentrums der Asklepios-Paulinen-Klinik und Leiter des dortigen Darmzentrums. Er ist der Leiter des Projekts „1000 Mutige Männer“ und erklärt im Interview, warum dieser gute Vorsatz so wichtig ist.

Herr Professor Link, sie werben für Darmkrebsvorsorge als guten Vorsatz fürs neue Jahr. Warum?

Darmkrebs ist eine der wenigen Krebserkrankungen, die man durch Vorsorge verhindern

INTERVIEW

kann, indem die Vorläufer, die Polypen, bei der Darmspiegelung entdeckt und entfernt werden können. Die Menschen, die sich ab dem von den Kassen genehmigten Alter von 55 Jahren zur Vorsorge Darmspiegeln lassen, haben eine Wahrscheinlichkeit von 25 Prozent, dass Polypen vorliegen. Darmkrebs wird bei weniger als einem Prozent und dies meist im heilbaren Frühstadium entdeckt.

Unsere Chirurgischen/Interdisziplinären Behandlungs-

ergebnisse von Darmkrebspatienten am Darmzentrum APK sind sehr gut, aber es sterben noch zu viele Menschen an der Erkrankung, da Symptome oft erst zu spät erkannt werden. Ich beschäftige mich schon über 20 Jahre mit allen Facetten der Darmkrebserkrankung. Eines ist klar: Vorsorge ist besser als die beste Therapie! Ich bin seit elf Jahren Wiesbadener und will die vorsorgeängstliche männliche (und weibliche) Bevölkerung dazu motivieren, Wiesbaden darmkrebsarm zu machen! Ein guter Chirurg darf nicht nur am Ende der Kaskade dieser Erkrankung mit dem Messer stehen, sondern muss alles tun, um Darmkrebs, die in Deutschland häufigste Krebserkrankung, vermeiden zu helfen. Dies ist meine Motivation!

Wie ist der Zwischenstand beim Projekt „1000 Mutige Männer“?

Unser umfangreiches Expertenteam (Hausärzte, Gastroenterologen, Gynäkologen, Urologen, Präventionsspezialistinnen, Chirurgen etc.) hat im Projekt „1000 Mutige Männer für Wiesbaden“ nach zwei Dritteln der Projektdauer schon sehr viel erreicht, aber wir wollen das Ziel, mutig, wie wir sind, weit übertreffen. Ende des Monats De-

zember 2013 werden wir schon 1100 Männer registriert haben, die zur Vorsorge koloskopiert wurden. Das ist ein fantastisches Ergebnis, zumal darüber hinaus auch die Frauen im Rahmen dieses Projekts erfahrungsgemäß noch besser zur Vorsorgekoloskopie motiviert werden!

Viele Patienten haben Angst vor dem Risiko einer Vollnarkose. Wie schätzen Sie die Risiken ein?

Die meisten Gastroenterologen, die als Experten die Darmspiegelung vornehmen, führen die Untersuchung in einer leichten Schlafnarkose der Patienten



Projektleiter Professor Karl-Heinrich Link. Foto: privat

durch. Um die Darmspiegelung zu machen und dabei diese narkotisierenden Medikamente zu verabreichen, müssen die Ärzte besonders geschult sein und ihre Ergebnisse im Rahmen einer strikten Qualitätssicherung dokumentieren. Einige Koloskopeure (Untersucher) bieten ihren Patienten an, sich eine Kurz-Narkose durch einen Anästhesisten machen zu lassen, die durchaus von Vielen erwünscht wird und ein äußerst geringes Risiko hat. Das Wunsch- und damit Möglichkeitsspektrum reicht von ohne Narkose, kurzer Schlafnarkose über Infusion bis zur kurzen Vollnarkose. Der Nutzen überwiegt bei Weitem das Risiko, das in Expertenhand zudem minimal ist.

Aber warum muss man dann gerade Männer ermutigen?


Fakt ist: Weil Männer mehr Angst vor der Untersuchung, besonders vor dem Ergebnis, als Frauen haben, gehen sie seltener zur Vorsorge. Gefahren müssen aber frühzeitig mit Vernunft abgewehrt werden. Männer sind sogar häufiger als Frauen von Darmkrebs betroffen. Frau Dr. Maulbecker-Armstrong, Leiterin des Referats Prävention des Hessischen Sozialministeriums, das die Kampagne 1000 Mutige

Männer im Rahmen der hessenweiten Krebspräventionsinitiative „Du bist kostbar“ wesentlich unterstützt, hat Statistiken vorliegen, wonach Männer im Alter zwischen 65 und 69 Jahren gegenüber den Frauen in diesem Alter doppelt so häufig an Darmkrebs erkranken. Wenn es uns gelingt, 1000 Männer und dazu noch ein Mehr an 600 Frauen zur Vorsorgekoloskopie zu motivieren, retten wir langfristig 48 Leben!

Was ist Ihr persönlicher Vorsatz fürs neue Jahr?

Weniger kann mehr sein: Zurückhaltung gegenüber wissenschaftlichen und berufspolitischen nationalen und internationalen Verpflichtungen. Stattdessen vor Ort Wissen weitergeben und Neugierde fördern: den Mitmenschen in Wiesbaden und Umgebung, den Kollegen, den Mitarbeitern, dem Freundeskreis und der Familie. Im Projekt „1000 Mutige Männer für Wiesbaden“, das bis Ende März 2014 läuft, wollen wir in Wiesbaden und Umgebung die Zahlen anderer deutscher Städte weit übertreffen!

Das Interview führte Katja Mathes

 Die Aktion im Internet unter: www.mutige-maenner.de